



### *PROGRAMMHINWEIS*

„New York im Schatten der Türme“

Mittwoch, 06. September 2006, 23.15 bis 0:00 Uhr, im *ERSTEN*

## New York im Schatten der Türme

*Ein Film von Katja Esson*

„Dort, wo die Türme stehen sollten, sehe ich eine amputierte Skyline – ein Loch im Himmel.“ So beschreibt Cheryl die Aussicht von ihrem Dach im New Yorker Stadtteil Red Hook, gleich gegenüber von Manhattan. Fünf Jahre sind vergangen, seit New York von den Anschlägen auf das World Trade Center erschüttert wurde, seit die Angst umgeht und Vergessen schwer fällt.

Oberflächlich betrachtet scheint es, als ginge es der Stadt besser denn je. Damit hätte vor vier Jahren niemand gerechnet. Der Immobilienmarkt scheint zu explodieren, Schlagzeilen wie „Come-back city“ oder „Boom-Town New York“ transportieren diese fast kämpferische Botschaft auch ins Ausland. „Für Immobilien werden Summen bezahlt, die im Jahr 2000 noch unvorstellbar waren“, freut sich die Grande Dame der Luxusimmobilien, Alice Mason. Und die muss es wissen, schließlich verkaufte sie schon Woody Allens und Tommy Hilfigers Appartement. Und auch Phil Frabosilo, der spitzfindige, selbsternannte Taxi-Philosoph meint: „Die Leute haben’s vergessen.“

Doch hinter der Fassade von Glitzer und Glamour kämpft die Stadt jeden Tag aufs Neue. „Es ziehen sich immer noch Verletzungen und Schmerz durch die Stadt. Um diese Wunden zu erkennen, muss man allerdings ganz genau hinschauen.“ Dr. Craig Katz, Spezialist für Katastrophenpsychologie und Leiter eines Hilfsprogramms für Betroffene des 11. September, behandelt mit einem Team von Psychologen all jene New Yorker, die nicht vergessen können. Arbeiter, die am Ground Zero Trümmer und Leichenteile abtransportieren mussten, Büroangestellte, die sich im letzten Moment noch aus den Türmen retten konnten, Feuerwehrleute oder Krankenwagenfahrer wie James Dobson: „Ich nehme mir immer fest vor etwas zu tun, aber dann bleib ich doch zu Hause. Ich gehe kaum noch raus.“

Abschiednehmen fällt schwer, gerade wenn man keinen Ort hat, an dem man trauern kann. Lois Gartenberg hat ihren Sohn Jimmy im Nordturm verloren. Lois Gartenberg bekam wie viele Hinterbliebene, von deren Angehörigen keine Überreste geborgen werden konnten, eine Urne mit Staub und Trümmerteilen

überreicht. „Ich hab' unsere verschenkt“, sagt sie, „ich will keinen Schutt. Ich will meinen Sohn.“

Das Trauma des 11. September liegt tief im Herzen New Yorks und lässt sich auch nicht wegfeiern. Doch die New Yorker geben sich unerschütterlich kämpferisch. Wie eine Insel mutet das Restaurant „Colors“ an, das von überlebenden Angestellten des „Windows of the World“ gegründet wurde, dem Restaurant in einer der obersten Etagen des World Trade Center. Die erste Tagesschicht wurde unter dem Turm begraben, die zweite führt nun als multikulturelle Kooperative zum Andenken an die Kollegen das „Colors“. „Jeden Tag danke ich Gott, jeden Tag“, strahlt Barmann Patricio. Für die meisten New Yorker kam es nicht in Frage die Stadt zu verlassen. „Lieber in New York sterben, als in Ohio leben“, bringt es die Luxus-Immobilienmaklerin Dominique Richard auf den Punkt. Und so spricht Phil Fabrosilo, der Taxifahrer, den New Yorkern aus der Seele, wenn er meint: „Sie können uns zwar umhauen, aber los werden sie uns nie.“

D 2006, 43'30 Min.

Redaktion: Christiane Hinz

*Die in Hamburg geborene Regisseurin Katja Esson lebt seit 1994 in New York. 2004 war sie mit „Ferry Tales“ in der Kategorie „Documentary Short“ für den Oscar nominiert. Mit „New York im Schatten der Türme“ hat sie den Seelenzustand der New Yorker fünf Jahre nach 9/11 sensibel auf den Punkt gebracht.*



AACHENER STR.27  
50674 KÖLN  
TEL: 0221 / 25 70 28 3  
FAX: 0221/ 25 16 47  
ePost:prmedia@online.de

*Fotos zum Film unter [www.ard-foto.de](http://www.ard-foto.de)*